

## Erfahrungsbericht - University of California, Santa Cruz, Januar - Juni 2016

Nach monatelangen Vorbereitungen ging Anfang Januar 2016 mein Flug nach San Francisco, zum Auslandssemester in Kalifornien. Ich hatte die Möglichkeit, 6 Monate an der University of California Santa Cruz (UCSC) zu studieren, was ich jedem empfehlen kann.

### **UCSC – Unialltag**

Die Uni, oder wohl besser der Campus mit den Leuten, war mein Highlight des Auslandssemesters und ist das, woran ich am liebsten zurückdenke. Die UCSC liegt über den Dächern von Santa Cruz auf einem großen Hügel mitten im Wald. Zu recht betitelt sich die Campuszeitung als *City on a Hill Press*. Neben den riesigen Redwoods gehören Rehe, Eichhörnchen und Waschbären zum Unialltag dazu. Es ist wunderbar grün an der UCSC und (fast) egal, wo man sich auf dem Campus befindet: Der Meerblick ist garantiert. Das Gelände ist riesig und besteht aus zehn verschiedenen Colleges, zu denen u.a. jeweils *lecture halls*, *dining halls* als auch *housing facilities* gehören. Per *loop* (Bus) und auch zu Fuß kommt man von einem Kurs zum anderen. Laufen ist zu empfehlen (und es gibt Abkürzungen), weil die Busse oft sehr voll zwischen den Seminaren sind. Der Campus bietet außerdem eine Anlage mit Fitnesscenter (mit Meerblick) samt Pool und Laufwiese. Über das Fitnesscenter *Opers* und das *recreation center* habe ich tolle Wanderungen und Kurse machen können, z.B. Yogakurse und sogar einen Selbstverteidigungskurs. Die *dining halls* sind insofern anders als die Berliner Mensen, als das die Studierenden per „Flatrate“ reingekommen. Das heißt, man muss einmal bezahlen und kann dann so viel essen wie man möchte. Falls man keinen *meal plan* hat (bzw. nicht auf dem Campus lebt) ist eine Slugcard empfehlenswert, wo ich mir in den ersten zwei Wochen des *quarters* immer vergünstigt Eintritt für die dining hall kaufen konnte (für 7\$ pro dining hall Besuch, statt 11\$).

Der Unialltag ist ziemlich anders organisiert als an der FU. Ich habe ihn als verschulter und während des Semesters als zeitintensiver empfunden. Es gibt viele Abgaben (jede Woche, meist mehrere), z.B. Essays, und regelmäßige Tests sowie Klausuren. Aber, im Vergleich zu Berlin, kam mir das Niveau der Aufgaben an der UCSC geringer vor. Es gibt mehr zu tun, aber die Aufgaben scheinen etwas leichter zu sein. Außerdem hatte ich oft die Möglichkeit, Essayentwürfe im Voraus abzugeben und dann nochmal zu überarbeiten. Gute Noten können daher mit ein wenig Arbeitsaufwand erreicht werden. Die Betreuung durch die Dozierenden war super und sehr persönlich. Alle waren hilfsbereit und offen für Gespräche. Die Lernatmosphäre in den Bibliotheken war angenehm und entspannt. Besonders in der *McHenry library* (mitten im Wald) gibt es viele Nischen und Rückzugsorte, samt Yogaraum. Über verschiedene UCSC Gruppen auf Facebook werden Informationen über Aktivitäten, Wohnen und Unibücher geteilt.

meine Highlights: bike path, Rehe, McHenry, Blick von Music Hall aus, Dachgarten auf Science Building 1 & 2, Stevenson Dining Hall, Garden of Eden

### **Wohnen in Santa Cruz**

Santa Cruz ist alles andere als eine ruhige amerikanische Kleinstadt. Bei der Größe habe ich nämlich etwas anderes vermutet bevor ich ankam, aber nichts da: Die Stadt ist klein, streckt

sich aber (hierbei doch typisch amerikanisch) in die Breite und Länge. Und es bietet ein liberales Flair mit den unterschiedlichsten Bewohner\_innen. Es hat wenig mit der Vorstellung von Südkalifornien (z.B. mit Hollywood) zu tun, sondern ist eher entspannt und bunt gemischt. Ich habe mich sehr wohl gefühlt, und tatsächlich – in einer amerikanischen Kleinstadt – manchmal an Berlin erinnert gefühlt.

Wohnraum ist knapp in Santa Cruz und deshalb teuer. Ich habe mich wegen der (teilweise) noch höheren Preise auf dem Campus, wo ein geteiltes Zimmer ca. 1000\$ kostet, gegen das Campusleben entschieden und über eine Internetseite der Uni (mit annoncierten Zimmern *downtown*) eine Bleibe gefunden. Ich hatte Glück und habe für Zimmer inklusive Essen 750\$ gezahlt. Immer noch mehr als in Berlin, aber für Santa Cruz ein richtig guter Preis. Das Campusleben habe ich über Freund\_innen mitbekommen und kann es auf jeden Fall auch empfehlen, nur ist es eben leider teuer. Wenn auf dem Campus, dann ist das *ILC*, das Haus der internationalen Studierenden, ein Glücksgriff. Hier habe ich über die Zeit meine besten Freund\_innen gefunden.

Besonders weil ich *off-campus* gewohnt habe, ist ein Fahrrad unverzichtbar gewesen, denn die öffentlichen Verkehrsmittel geben in Kalifornien allen Klischees vom amerikanischen Nahverkehr Recht. Sie fahren selten und unflexibel, lassen sich aber in Santa Cruz unter der Woche gut nutzen, um zur Uni zu fahren. Das tolle ist, dass ich das Fahrrad mitnehmen konnte, weil man es vorne auf dem Bus auf einem Träger befestigen kann. So konnte ich mir den Weg auf den Campus(-berg!) sparen und nachmittags den *bike path* herunterradeln. Fahrräder lassen sich über *Craigslist* kaufen – und dazu bitte auch ein gutes Schloss anschaffen, denn Fahrraddiebe sind in Santa Cruz ein großes Thema.

meine Highlights: Crepe Place, Café Verve, Kelly's French Bakery, Mountain Brewery, Surfer\_innen beim Lighthouse, Brunch beim Café Brazil, Marianne's Ice Cream

### **Wohnen in Kalifornien & an der amerikanischen Wüstküste**

Neben der Uni und dem Alltag in Santa Cruz unter der Woche, habe ich die Wochenenden meist unterwegs, in anderen Teilen Kaliforniens verbracht. Das geht am besten mit dem Auto und auf Zeltplätzen oder in Motels. Die Nationalparks allein haben jede Menge zu bieten und sind unglaublich vielfältig. Durch die Gruppe von internationalen Studierenden kannte ich Leute, die genau wie ich in den sechs Monaten viel sehen wollten. Dadurch waren wir ständig zusammen unterwegs und haben viel erlebt. Es ist toll, dass ich einige von ihnen nun, besonders innerhalb Europas, wiedersehe.

Die Zeit in Kalifornien war reich gefüllt mit Erlebnissen, Eindrücken und trotzdem (oder deswegen?) dank des kalifornischen Lebensgefühls herrlich entspannt.

Im Nachhinein würde ich einzig wärmere Kleidung mitbringen, weil besonders die ersten Monate verregnet und kalt (morgens 8-10 Grad Celsius können mit dünner Kleidung kalt sein) waren. Aber ansonsten läuft alles und nimmt seinen Weg in Santa Cruz, wo die Supermarktverkäufer\_innen zum Abschied „Peace“ sagen.

meine Highlights: Death Valley, San Francisco, Highway 1, Portland/ Oregon, Elephant Seals & Sea Lions, Yosemite, Pinnacles, San Luis Obispo, Strände um Santa Barbara, Big Trees, Delphine